

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Band: 28 (1970)

Artikel: Neukunst ; Versandung
Autor: Strub, Urs Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

URS MARTIN STRUB

Neukunst

Weg mit der goethisch gymnasialen Haltung!
Es sucht Magie die andere Wortentfaltung.
Weg mit dem schaukelnden Behagen
In diesen Endzeit-Tagen!

Hic, haec, hoc
Neubarock.
Huius, huic
Cadillac, Buick.
Hunc, hanc, hoc
Elektroschock.

Die logischen zwei Räder,
Das Oder und Entweder
Liegen längst zerschellt
Am Weg zur neuen Welt.

Se forcer à faire joli
Wich einer anderen Folie.

Krausere Morpheme,
Lautere Phoneme,
Lasst tönen grell und strahlen
Den Kodex von Signalen!

Versandung

In meiner Heimat Nemonien, einen Fuss im Wasser, alle Finger im Haar,
eben gestrandet, am Ufer, vornehmlich des Zirkels Quadratur ausbrütend
im Sand, Salz an der Wimper, klebrig von Tränen die Bauchhaut,
so gegen Abend hin, endzeitlich, ein mythenbedenkendes Irrsal, sass
ich mir selbst zum Spass in grosser Trauer.
Erstens wollte ich sodann und zweitens alogisch, natürlich.

Da schwänzelte Ego, mein Sarg, und ich sagte ihm: leg dich!
Nach so langer Heimfahrt, schwarzer getreuer Begleiter, grabe dich ein!
Denn es will Abend werden und kein Affekt mehr ist brauchbar.
Hundeliebhaber war ich doch immer. Da schwänzelte Ego, mein alter,
von neuem, der mit nautischer Intelligenz über die Flut mich getragen
etliche Jahre. Und ich reichte ihm Sand, eine Handvoll.
Mit eben der Hand, aus der Sand quoll, ich bezeug es mit Eid:
sie war randvoll. Und Ego entschlief mit Gegrunz im Bette des
sandigen Grunds.

Ich lebte nun noch etliche Jahre so gegen Abend hin, ohne Sarg,
ohne Arg, reimlos, begebenheitslos, in meiner Heimat Nemonien, ein
mythenbedenkendes Irrsal, endzeitlich...